Der Reim in den fünffüssigen kann wie bei den übrigen echt (平) oder unecht (仄) sein, bei den verlängerten muss er echt sein.'

Wie man sieht, will das vorgeführte, aus Zottoli selbst genommene Beispiel (und zwar das erste) mit obiger Regel nicht stimmen. Denn weder das erste noch das zweite Schema ist jenes des gegebenen Gedichtes. Das Gedicht stammt aus der T'ang-Dynastie, hat Meng Hao-jan (689—740 p. Chr.) zum Verfasser, und ist ein Quinarius recisus.

Wie Zottoli selbst bemerkt, kann der Reim planus (平) oder implanus (仄) sein. Seine obigen beiden Schemata gelten aber nur für den Planus. Wenn man mehrere dieser Strophen aus fünffüssigen Versen miteinander vergleicht, so kommt hiebei ein etwas weiter gefasstes Gesetz zur Geltung, das im Schönheitsgefühl begründet ist: unitas in varietate.

Der zweite Quinarius in Zottoli ist:

洛陽訪才子	*lo^{c} ïạ́ fạ́ tsáï dsý*
江嶺作流人	*gjạ̄ líng dso^{c} liọ̄ ʎjên*
聞說梅花早	*ện shẹ̄ï^{c} mệï hạ̄ tsáo*
何如此地春	*hộ ʎjệ tsý dì tshïn*

der vierte:

大道直如髮	*dà dáo dshï^{c} ʎjệ fạ^{c}*
春日佳氣多	*tshïn ʎjy^{c} gjạ̄ kjì dọ̄*
五陵貴公子	*ẹ́ líng gèi gẹ̄ng dsý*
雙雙鳴玉珂	*shạ̄ shạ̄ ẹ̄ ïï^{c} kō*

Die Rhythmen dieser drei Gedichte neben einander gestellt, ergibt:

1.		2.		3.	
⸍ – | ◡ ⸍ ◡		⸍ – | ◡ ⸌ ◡		⸍ ◡ | ◡ ⸌ ◡	
⸌ ◡ | – ⸌ ◡	Reim	⸌ ◡ | ◡ ⸌ –	Reim	⸌ ◡ | – ⸍ –	Reim
⸍ – | – ⸍ –		⸌ ◡ | – ⸌ ◡		⸍ – | ◡ ⸌ ◡	
⸌ ◡ | – ⸌ ◡	Reim	⸌ – | ◡ ⸍ –	Reim	⸌ – | – ⸍ –	Reim

von denen keiner mit den von Zottoli angegebenen Schemen stimmt; am ehesten noch der zweite, welcher allein im ersten Verse vom Schema II abweicht.